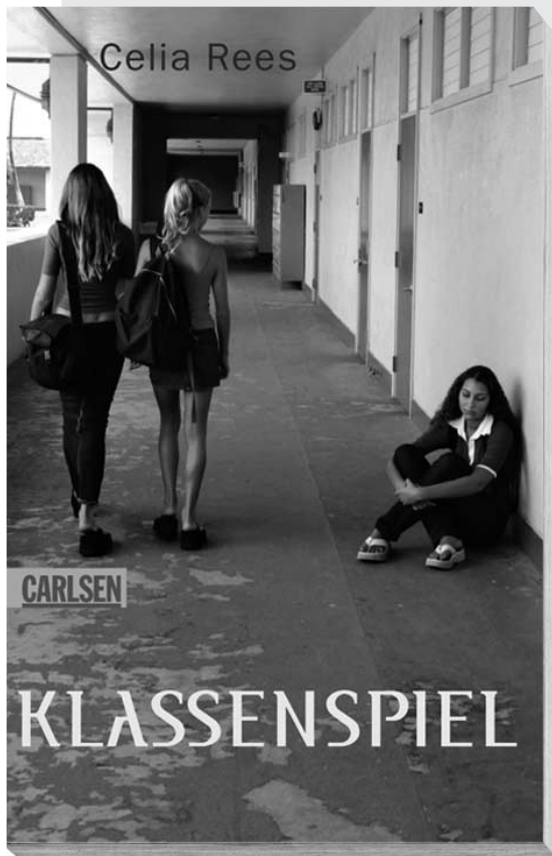


Unterrichtsmodell für die Klassen 6–8

Aufwand: ca. 12 Unterrichtsstunden

Autorin: Inga Dwenger

Redaktion: buchwolf.com



Behandelte Themen in Stichworten

- Mobbing
- Solidarität
- Sozialverhalten Jugendlicher
- Gewaltspirale
- Leben mit Schuldgefühlen

Celia Rees

Klassenpiel

Aus dem Englischen von
Cornelia Krutz-Arnold

190 Seiten


ab 12 Jahren

Carlsen Taschenbuch

ISBN 978-3-551-35344-1

www.carlsen.de/lehrer

Alle Carlsen-Unterrichtsmaterialien kostenlos zum Ausdrucken und Abspeichern
Regelmäßig Klassensätze zu gewinnen • Viele Extras gratis

■ ■ ■ ■ »Klassenspiel« im Unterricht 

u.1.....	Inhalt.....	3
u.2.....	Die Autorin	4
u.3.....	Erzählstruktur und Sprache.....	5
u.4.....	Hauptmotivik und Hauptthemen	5
u.5.....	Didaktische Überlegungen.....	6
u.6.....	Methodische Anregungen und lektürebegleitende Aufgaben	7
u.7.....	Übersicht über die Unterrichtseinheit	8
u.8.....	Unterrichtsvorschläge zu den einzelnen Stunden.....	12
u.9.....	Mögliche Themen für eine Klassenarbeit	26
u.10.....	Materialien zum Thema Mobbing	27

© 2010, 2011 Carlsen Verlag GmbH, Hamburg
Redaktion und Lektorat: Iris Wolf; buchwolf.com
Layout und Gestaltung: Elke Junker
Umschlagbild »Klassenspiel« (s. Deckblatt): photonica / Thinkstock
Umschlaggestaltung: Doris K. Künster; Britta Lembke

»Klassenspiel« im Unterricht

u

u.1

Inhalt

»Alex kam ins Grübeln. Wie lange läuft das schon?, fragte sie sich. Hat es gerade erst angefangen? Oder geht das schon eine ganze Weile so und ich war nur zu sehr mit mir selbst beschäftigt, um etwas davon zu bemerken? Vielleicht, dachte sie, hab ich es sehr wohl bemerkt und wollte es nur nicht sehen.« (S. 52)

»Es genügte nicht, sich nur in Gedanken mit ihren Fiesheiten zu beschäftigen. Und auch darüber zu reden reichte nicht aus. Ganz egal, was Lauren gesagt hatte – man sollte solche Leute mit so etwas nicht durchkommen lassen. Irgendwer musste etwas dagegen unternehmen.« (S. 83–84)

Alexandra Lewis, ein etwa 13-jähriges englisches Mädchen, wird vom »Geist« ihres ehemaligen Mitschülers Michael Bailey verfolgt. Er treibt in der leicht verfallenen Werkstatt des Hausmeisters ihrer Schule sein Unwesen. Immer neue Geschichten ranken sich darum, wie er in der Schule herumspukt, von Brotkrusten und zermatschten Keksen lebt und besonders gern kleinere Schüler erschreckt.

Für Alex' Mitschüler ist Michael Baileys Geist kein Problem, obwohl sie alle vor zwei Jahren an einer lebensbedrohenden Mobbing-Aktion gegen ihn beteiligt waren. »Sie alle«, das sind Sandi, Andrea, Josie, David, Neil und die anderen. Nur Alex schämt sich für die Quälereien und Beschimpfungen, mit denen sie im Namen von Greg Simpson und seiner Gang Michael Bailey zugesetzt haben.

Als eine neue Schülerin, die Australierin Lauren Price, in ihre Klasse kommt, zeigen die Mitschüler der Klasse 7Q ihr gegenüber großes Misstrauen und schneiden sie. Die ersten Hänseleien und Beschimpfungen beginnen, das von ihr gemalte Bild aus dem Kunstunterricht wird vor einer Schulausstellung brutal zerschnitten. Außerdem versucht Sandi sie für den Diebstahl ihrer Sonnenbrille bei Ms Quaid, der Klassenlehrerin, anzuschwärzen, allerdings ohne Erfolg.

Alex hat Angst, dass die verbale Gewalt gegen Lauren zu körperlicher Gewalt eskalieren könnte wie bei Michael Bailey, und versucht sich mit ihr anzufreunden. Ihre Bemühungen scheinen zunächst fehlzuschlagen, da auch Lauren inzwischen misstrauisch ihren Klassenkameraden gegenüber ist. Schließlich aber öffnet sie sich Alex und die beiden werden Freundinnen – für Alex eine gefährliche Situation, da sie zusammen mit Lauren »auf die Abschussliste« gesetzt wird.

Bald werden die Schikanen gefährlicher und brutaler, die Gang lauert Alex und Lauren auf dem Heimweg auf und macht auch vor Laurens kleiner Schwester Caroline nicht Halt. Sie wird auf der Suche nach Michael Baileys Geist im Hausmeisterschuppen eingesperrt. Als die Freundinnen sich eines Tages nur knapp vor einem brutalen Angriff retten können und Greg Simpson zudem Schutzgeld von ihnen erpressen will, damit vor allem die kleine Caroline unbehelligt bleibt, ist Alex am Ende. Sie fühlt sich krank und im Teufelskreis der Gewalt gefangen.

u.1

Ihrer aufmerksamen 16-jährigen Schwester Helen ist es zu verdanken, dass Alex sich schließlich ihrer Mutter offenbart, wenn auch nur widerwillig. Denn sie und Lauren haben sich geschworen, die Probleme ohne fremde Hilfe zu meistern – genau wie Michael Bailey, dessen damalige Gedanken angesichts des aussichtslosen Kampfes gegen die Gang zwischendurch eingeblendet werden. Er erzählt seinen Eltern nichts und zahlt ein Schutzgeld, in der Hoffnung, dass alles irgendwann von selbst aufhört.

Obwohl sich Alex zunehmend mit Michael identifiziert – was durch die Rückblenden deutlich wird –, verlaufen ihre Wege doch anders. Michael ist allein und am Schluss so verzweifelt, dass ihm bei einem erneuten Angriff scheinbar nur der Sprung von einer Fußgängerbrücke auf die Autobahn bleibt. In letzter Minute wird er gerettet und beginnt, zusammen mit seinen Eltern, ein neues Leben an einem anderen Ort. Zurück bleibt nur die diffuse Erinnerung an ihn, die sich in seinem »Geist« manifestiert.

Alex und Lauren dagegen haben einander und es gelingt ihnen – bevor ihre (eingeweihten) Eltern sich einschalten können –, mit Hilfe eines Diktiergerätes den Anführer der Gang, Greg Simpson, zu überführen und auszuschalten. Sie finden Unterstützung in David Morris, der sich in Alex verliebt hat, seinem Freund Neil und in den Müttern der Cafeteria, die schon lange einen Verdacht gegen Greg hegen.

Die Spirale der Gewalt wird gestoppt, nicht zuletzt weil der Schuldirektor – bereits Zeuge des »Bailey-Klassenspiels« zwei Jahre zuvor – beherzt durchgreift und die entscheidenden Leute bestraft. Der Hausmeisterschuppen wird abgerissen und damit auch Michael Baileys Geist verdrängt. Nur Alex wird ihr schlechtes Gewissen ihm gegenüber nicht los, obwohl sie ihn später noch einmal wohlbehalten wiedersieht.

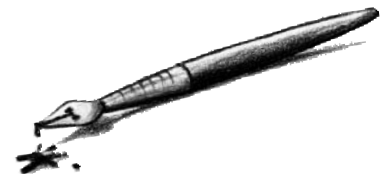
u.2

Die Autorin



© Terry Rees

Celia Rees wurde 1949 in England geboren und arbeitete viele Jahre lang als Englischlehrerin an verschiedenen Gesamtschulen. Während dieser Zeit begann sie Bücher für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu schreiben. Ihren ersten Roman veröffentlichte sie 1993, viele weitere folgten. Inzwischen unterrichtet sie Kreatives Schreiben an der Universität und konzentriert sich ansonsten ganz auf ihre Bücher. Celia Rees lebt mit ihrem Mann und ihrer Tochter in England.



Erzählstruktur und Sprache

u.3

Das Jugendbuch »Klassenspiel« umfasst 190 Seiten und ist in 24 Kapitel untergliedert. Das linear strukturierte Geschehen wird überwiegend aus der Sicht des Mädchens Alex Lewis in personaler Erzählhaltung wiedergegeben; ein Kapitel nimmt den Blickwinkel von Lauren Price ein, der eigentlich Gemobbten. Die Wahl dieser Perspektive ermöglicht eine weitgehende Identifikation gerade der jugendlichen Leserinnen mit der Hauptfigur. In drei Kapiteln (4, 16, 19) jedoch lernen wir in Rückblenden die zwei Jahre zurückliegenden Mobbing-Ereignisse aus der Sicht des Opfers Michael Bailey kennen. So wird der Radius der Identifikationsfiguren geschickt auf beide Geschlechter ausgeweitet. Zudem ermöglichen die drei Rückblenden-Kapitel einen interessanten Vergleich, was die Verhaltensmuster des Mobblings in Bezug auf das »Bailey-Spiel« und die Attacken auf Lauren (und Alex) betrifft.

Die Handlung ist leicht verständlich und gut nachvollziehbar. Im Text dominieren eher erzählende Passagen. Satzbau und Sprache sind einfach gehalten, auch die Dialoge sind klar strukturiert. Überdies ist die Geschichte durch die Rückblenden spannend aufgebaut, so dass die Lesemotivation in jedem Fall gefördert wird. Nur ganz Leseunerfahrenen könnten die Rückblenden eventuell Schwierigkeiten bereiten.

Hauptmotivik und Hauptthemen

u.4

Bei Klassenspiel handelt es sich um ein lesenswertes Buch zum Thema »Mobbing und Gewalt in der Schule«, das zwei Mädchen in den Mittelpunkt des Geschehens rückt, durch die Rückblenden aber auch Bezug zu einem betroffenen Jungen herstellt. So finden beide Geschlechter Identifikationsfiguren, sowohl auf Opfer- als auch auf Täterseite. Die Handlung zeigt die Gründe für Mobbing auf (Andersartigkeit, Außenseiterrolle des Opfers, Fremdsein in neuer Umgebung, Neid auf den Betroffenen) und wie wichtig in der konkreten Situation für die Betroffenen Solidarität, das heißt Verbündete bzw. wachsame Familienmitglieder sind. So ist es Alex' älterer Schwester Helen zu verdanken, dass Alex sich schließlich ihrer Mutter anvertraut. Alex' Vertrauen zu ihr jedoch droht für eine geraume Zeit ihre neue, noch zerbrechliche Freundschaft mit Lauren fast zu zerstören, da diese sich von ihr verraten glaubt und ihr nicht mehr vertrauen will.

Behutsam werden nebenbei Pubertätsprobleme angesprochen – Verliebtsein, veränderte Selbstwahrnehmung, zunehmende Abgrenzung von Eltern und Geschwistern –, die den Umgang mit dem Gemobbt-Werden zusätzlich erschweren.

Für den (selbst vom Mobbing betroffenen) Leser ist es wichtig, zu erfahren, dass schon ein echter Freund reicht, um sich aus der scheinbar ausweglosen Situation zu befreien und sich gegen den psychischen Druck der Angreifer zu wehren. Dabei werden auch die Machtstrukturen unter den Mobbern entlarvt. Die Gruppe der Angreifer hat meistens einen »Leitwolf«, dem sich viele Mitläufer anschließen. So bestimmt Greg Simpson, wie alles laufen soll, welche Schikane heute »dran« ist. Leute wie Sandi und Andrea sind seine willigen Vollstrecker, die sich schließlich auch am schwächsten Glied der Kette, Laurens kleiner Schwester Caroline, vergreifen.

u.4

Es stimmt hoffnungsvoll, dass sich Lauren und Alex selbst aus der Patsche helfen können, und zwar ohne ihrerseits Gewalt anzuwenden. Sie entwickeln intelligente Strategien, zum Beispiel die Rettung auf ein Boot beim Angriff auf der Brücke, und schlagen ihre Gegner, im Falle von Sandis Sonnenbrille, mit ihren eigenen Waffen. Darüber hinaus liefern sie durch den Einsatz eines Diktiergeräts (ein Tipp von Alex' Schwester Helen) »Beweise«, die den/die Verursacher am Ende zur Strecke bringen und so die Gewaltspirale beenden.

Damit wird auch ein Grundproblem der von Mobbing oder Gewalt Betroffenen angesprochen: Oftmals sind die Schikanen gar nicht beweisbar und die Opfer werden von Eltern und Lehrern nicht ernst genommen. Aber in diesem Buch besteht zum einen ein Vertrauensverhältnis zwischen Alex und ihrer Mutter, zum anderen hat Mr Derby, der Direktor, aus der Untätigkeit der früheren Schulleitung im Fall Michael Bailey gelernt und greift nun hart durch: Greg Simpson muss die Schule verlassen und die Mobbing-Gruppe hat ihren Rädelsführer verloren.

Eher kritisch zu bewerten ist die Tatsache, dass sich am Ende alles in Wohlgefallen auflöst und die bisherigen Gegner von Alex und Lauren prompt zu ihren Freunden werden. Und: Lauren und Alex sind sofort bereit alles Vorgefallene zu verzeihen. So ist – anders als in der Realität – jede Frage beantwortet. Das einzig Unangenehme, was am Ende bleibt, sind Alex' Schuldgefühle gegenüber Michael Bailey, da sie ja zwei Jahre zuvor eine der Mitläuferinnen war. Ein etwas realitätsfernes Ende, das sich in der Lerngruppe durchaus zu diskutieren lohnt.

u.5

Didaktische Überlegungen

»Klassenspiel« ist ein Roman, der das Problem »Mobbing« in vielschichtiger und drastischer Weise darstellt und sich in seiner Sichtweise ganz den Opfern verschreibt, obwohl an einer Stelle darauf hingewiesen wird, dass auch »solche Schlägertypen« wie Greg Simpson Hilfe brauchen (S. 175). So lernen die Schülerinnen und Schüler intensiv die Gefühle und Ängste von Alex, Michael und Lauren kennen und können sehen, wie unterschiedlich die einzelnen Charaktere mit der psychischen Belastung umgehen: Lauren gibt sich eher kämpferisch und entwickelt Strategien zur Selbsthilfe, Alex ist geprägt von ihrer Erinnerung an das Bailey-Spiel und vertraut sich in ihrer Verzweiflung ihrer Mutter an. Beide Mädchen haben mit psychosomatischen Beschwerden zu kämpfen. Michael Bailey selbst schließlich wird als das Opfer schlechthin präsentiert. Er ist allein, hat keine Verbündeten, kann und will seinen Eltern nichts sagen und frisst alle Sorgen in sich hinein – ein (Fehl-)Verhalten, das fast im Selbstmord endet. Die Schüler können durch dieses Buch an den Gedanken der Opfer teilhaben ohne die schreckliche Situation selbst durchleben zu müssen.

Die Handlungsstruktur dieses Romans ist zudem geeignet den Schülern auf unterhaltsame und spannende Art Verhaltensweisen zu vermitteln, wie mit Mobbing umzugehen ist ohne selbst Gewalt anzuwenden. Lauren und Alex verkörpern starke Charaktere, die es am Ende auch ohne ihre Eltern schaffen, den Mobbern das Handwerk zu legen. In ihnen können die Schülerinnen Vorbilder finden.

u.5

Da gibt es außerdem den fiesen Rädelsführer Greg Simpson (so wie er will sicher keiner sein) und die »kichernden albernen Ja-Sager und Dummschwätzer« (Neue Ruhr Zeitung) Sandi, Josie, Andrea und Neil, deren Motive unklar bleiben, sich aber vielleicht in dem Motto »Nicht auffallen, sonst bist du das nächste Opfer!« zusammenfassen lassen. Und da ist Alex, die einmal Mitläuferin war und nun zum Opfer wird. Ihre Figur bietet wahrscheinlich am meisten Identifikationsfläche, da der Leser ihre Gedanken und Ängste am intensivsten kennen lernt.

Das Buch präsentiert auch starke Mütter, die mit ihren Kindern im Kontakt bleiben wollen und ihrerseits Solidarität üben; die Väter sind abwesend. Es zeigt aber auch, im Fall von Mrs Price, wie überfordert eine Mutter in veränderten Lebensverhältnissen sein kann.

Die Lehrer vermitteln dem Leser ein zwiespältiges Bild: Da sind Ms Quaid, Mrs Brody und Mr Derby, die die Vorfälle durchschauen bzw. im Interesse der Opfer aktiv werden. Auf der anderen Seite steht Mrs Bridges, eine eher unterkühlte Person, die ihre Schüler hauptsächlich beherrschen will. Und dann gibt es die Cafeteria-Köchin, die sich über Michael Bailey zwar ihre Gedanken macht, aber nicht eingreift. So entsteht ein facettenreiches Charakterspektrum, das zahlreiche Analyse- und Identifikationsprozesse zulässt. Durch den unterschiedlichen Umgang der Charaktere mit Mobbing bieten sich außerdem zahlreiche Diskussionsanlässe.

Dieses Buch kann ein helfender Einstieg sein, sollte es Fälle von Mobbing in der eigenen Klasse geben. Durch die Identifikation mit bestimmten Figuren können Schüler ihre Meinung zu diesem Thema vertreten ohne etwas von sich preisgeben zu müssen.

Ein weiteres Argument für den Einsatz im Deutschunterricht ist die einfache Sprache des Buches. Die Dialoge sind klar gehalten und sprechen die Probleme der Jugendlichen direkt und schnörkellos an. Erzählerisch interessant sind der Einsatz von Rückblenden und Perspektivwechseln auf der einen sowie die Verwendung von Krimi- und Gruselementen auf der anderen Seite. Sie regen die Fantasie der Schüler an und bieten zahlreiche Möglichkeiten, kreativ mit der Lektüre umzugehen. Dass die Aufarbeitung der Mobbing-Erlebnisse im Fall von Klassenspiel weitgehend offen gelassen wird und lediglich Alex aus ihren Fehlern gelernt hat, bietet eine weitere Chance, sich im Unterricht mit diesem Thema kreativ zu befassen. Vereinzelt lassen sich auch fächerübergreifende Bezüge herstellen, etwa mit Erdkunde, Kunst und Medien.

u.6

Methodische Anregungen und lektürebegleitende Aufgaben

Die vorgestellte Unterrichtseinheit dient als Richtschnur. Die Anzahl der Stunden ist notwendig, um den Inhalt der Lektüre verstehen und angemessen mit ihm arbeiten zu können. Für die einzelnen Stunden können Sie zwischen den Vorschlägen wählen. Sollten Sie sich für mehrere entscheiden, wirkt sich das natürlich auf den Zeitplan aus. Die Einheit kann je nach Lust, Zeit und gewähltem Schwerpunkt um die ausgewiesenen »Zusätze« erweitert oder auch durch eigene Ideen ergänzt/ersetzt werden. Da die vorgestellte Einheit handlungsorientierte und kreative Vorschläge enthält, eignet sie sich auch für die Durchführung im Rahmen eines Projekts.

Übersicht über die Unterrichtseinheit

u.7

Stunde	Thema	Arbeits- und Textgrundlage	Verfahren / Unterrichtsgeschehen
Einstieg	Vorbereitende Hausaufgabe	Erfahrungen mit Mobbing /Ausgrenzung	<ul style="list-style-type: none"> • Verfassen eines anonymen Berichts • Bearbeitung des Fragebogens
1	Personenkonstellation	Kapitel 1 (S. 7–17)	<ul style="list-style-type: none"> • Erfassen der vorgestellten Personen in einem Schaubild (Tafel) • HA: evtl. auf Pappe (mit ausgeschnittenen Zeitungsfotos nach Vorstellungen der Schüler)
Zusatz (evtl. fächerübergreifend mit dem Fach Erdkunde)	Australien – das Land »down under«	S. 14	<ul style="list-style-type: none"> • (Internet-)Recherche • Nachschlagen von Begriffen und Sachzusammenhängen • Evtl. Schülerreferat
2	Wer übt Macht aus?	Kapitel 2 (S. 17–24)	<ul style="list-style-type: none"> • Greg im Schaubild ergänzen • Beginnende Schikanen gegen Lauren: Anfertigen einer »Schikane-Tabelle« (links: Lauren/Alex, rechts: Bailey), Bewertung auf einer Skala von 1 bis 10
Zusatz (evtl. fächerübergreifend mit dem Fach Neue Medien)	Lauren Bacall	S. 14, 19	<ul style="list-style-type: none"> • Recherchieren biografischer Details
Zusatz (evtl. fächerübergreifend mit dem Fach Ethik)	»Dumme-jungenstreiche« vs. Mobbing	S. 25–26	<ul style="list-style-type: none"> • Betrachtung / Stellungnahme schreiben
3	Michael Bailey und Lauren Price I: Die Opfer und die Schikanen	Kapitel 3 (S. 27–28), 4 (S. 32–34), 6 (S. 50–56), 7 (S. 61), evtl. S. 144	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstreichen von Textpassagen • Erfassen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden in einer Tabelle • Schikanen gegen Michael erfassen

Stunde	Thema	Arbeits- und Textgrundlage	Verfahren / Unterrichtsgeschehen
Zusatz/ Hausaufgabe	Ein altes Klassenfoto	S. 40–41	<ul style="list-style-type: none"> • Gedanken schriftlich festhalten
4	Wie Mobbing jemanden verändert	Kapitel 4 (S. 33), 6 (S. 42–46, 48–49, 52, 60), evtl. S. 104, 125, 135	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich zwischen Michael Bailey und Lauren: Diskussion • Evtl. Anlegen einer Tabelle der Ähnlichkeiten und Unterschiede • (Internet-)Recherche • Nachschlagen des Begriffs »psychosomatisch«
5	Alex und Lauren I	Kapitel 7 und 8	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstreichungen im Text • Unterrichtsgespräch; • Eintrag in die »Schikane-Tabelle«: Zerstörung von Laurens Bild
Zusatz (evtl. fächerübergreifend mit dem Fach Kunst)	Laurens Bild(er) und die Kunst der Aborigines	S. 58, 71, 74	<ul style="list-style-type: none"> • Betrachten von Bildbänden • Recherche in der Bücherei und/oder im Internet • Malen eines »Känguru«-Bildes (evtl. Basteln einer Maske)
6	Lauren, Alex und ihre Familien	S. 28–30, 72–74, 82, 36–37	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion • Unterstreichungen im Text • Schreiben eines Tagebucheintrags
7	Bailey – das Gespenst	S. 7, 11–13, 79–81	<ul style="list-style-type: none"> • Trennung von Fakten und Gerüchten • Verfassen einer Gespenstergeschichte • Vermutungen über den weiteren Verlauf der Bailey-Geschichte schriftlich äußern
Zusatz	Recherche zum Thema »Mobbing und Ausgrenzung«	S. 85	<ul style="list-style-type: none"> • Internet-/Bücherei-Recherche • Informationen ordnen
Zusatz	Das Quija-Board	S. 95–96	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch • Attacke auf Caroline in die »Schikane-Tabelle« eintragen

Stunde	Thema	Arbeits- und Textgrundlage	Verfahren / Unterrichtsgeschehen
10	Alex packt aus – und verrät Lauren?	Kapitel 17, 18 (S. 132–143)	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion, Verfassen und Einübung eines Rollenspiels • Schreiben eines Dialogs zwischen Mrs Price und Mrs Lewis
11	Michael Bailey und Lauren Price II	Kapitel 16 und 19, evtl. auch S. 32–34, falls ein Vergleich mit der 3. Stunde stattfindet	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch: Michael vs. Lauren als »Opfer«, Anlegen und Auswertung einer Tabelle • Vermutungen zum weiteren Verlauf der Geschichte • Sammeln von Diskussionspunkten für die letzten Kapitel
Zusatz	Zeitungsartikel über Michael Baileys »Beinahe«-Todesprung	Kapitel 19	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für das Verfassen einer Nachricht • Verfassen eines Artikels
12	Die Mobber werden unschädlich gemacht	Kapitel 20–24	<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussdiskussion nach von den Schülern selbst gewählten Gesichtspunkten
Zusatz	Was offen blieb zwischen Alex und Michael	S. 187–190	<ul style="list-style-type: none"> • Schreiben eines Dialogs
Zusatz (evtl. fächerübergreifend mit dem Fach Kunst)	Gestaltung eines Titelbildes/ Anfertigen von Illustrationen zu ausgewählten Szenen	Cover	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der eigenen Cover mit den Titeln bei arsEdition und Carlsen, Diskussion • Gestaltung eines eigenen Covers • Evtl. Illustrationen zu ausgewählten Szenen

Mögliche Themen für eine Klassenarbeit

1. Von fünf Stichworten drei in Beziehung zum Text setzen
2. Personenbeschreibung von Helen, Ms Quaid oder Mr Derby
3. Brief von Alex an ihre Freundin Lisa, in dem sie die Ereignisse zusammenfasst
4. Dialog zwischen Alex und Michael Bailey

- Es kann hilfreich sein, zu diesem Buch ein gesondertes Heft oder eine Mappe anzulegen, in das/die alles hineingeschrieben, -gemalt und -gezeichnet wird, was in Zusammenhang mit der Lektüre steht. Das können auch freiwillige Arbeiten sein.
- Um aufzuzeigen, welchen »Regeln« das Mobbing gegen Lauren, Alex und Michael folgt und wie sich die Gewaltspirale immer weiter dreht, ist es sinnvoll, alle Informationen zu den beschriebenen Mobbing-Attacken in einer »Schikane-Tabelle« zu sammeln. Lassen Sie die Schüler außerdem die Heftigkeit der Attacke nach ihrem Gefühl bewerten (etwa auf einer Skala von 1 bis 10) und in der letzten Spalte eintragen. So wird den Schülern zum einen bewusst, wo die Grenze zwischen »Dummjungenstreich« und ernsthaftem Angriff liegt. Zum anderen könnte die unterschiedliche Gewichtung hin und wieder interessante Gesprächsanlässe bieten.

So oder ähnlich könnte die Sammlung aussehen:

Seite	betroffene Person(en)	Art der Schikane	Level
S. 23	wahrscheinlich Lauren	Sie wird von Sandi des Diebstahls bezichtigt.	2
S. 30ff.	Michael Bailey	Beschimpfungen: Er stinkt, trägt ärmliche Klamotten; Verstecken ekelhafter Dinge in seinem Pult.	4
S. 59	Lauren	Zerstörung ihres Känguru-Bildes	5
S. 95–96	Lauren, Caroline	Caroline wird in eine Mülltonne gesperrt	6



- Um die Konstellationen innerhalb der Klasse (und die Positionen der Lehrer) anschaulicher zu machen, kann man sie grafisch darstellen. Hängen Sie ein DIN-A2- oder DIN-A1-Blatt auf und erstellen Sie im Verlauf der Lektüre gemeinsam mit den Schülern ein Schaubild. Hiermit können Sie schon nach dem Kapitel 1 beginnen, da dort bereits viele der Beteiligten vorgestellt werden. Die Schüler können zusätzlich Fotos aus Zeitschriften ausschneiden, um die Personen des Buches so genau wie möglich nach ihren Vorstellungen zu gestalten.
- Es kann sinnvoll sein, den in Konflikten geschulten Vertrauens-/Beratungslehrer der Schule einzuladen, um mit ihm gemeinsam über das Thema »Mobbing« zu diskutieren. Neben Anti-Mobbing-Strategien hat er vielleicht ein Rollenspiel parat, das Mobbing-Strukturen aufdeckt und den Schülern ihre eigene Position (als potenzielle Mitläufer) verdeutlicht.

Unterrichtsvorschläge zu den einzelnen Stunden

u.8

Einstieg (vorbereitende Hausaufgabe/Stillarbeit)

Arbeitsgrundlage: die Begriffe »Mobbing«/»Ausgrenzung«

Schreiben Sie die Begriffe »Mobbing« und »Ausgrenzung« an die Tafel. Bitten Sie die Schüler, in 10–15 Minuten anonym ihre Erfahrungen mit den beiden Begriffen festzuhalten. Sie können die Aufgabenstellung auch etwas enger fassen, indem Sie einen Fragebogen entwerfen, der so oder ähnlich aussieht:

Fragebogen zum Thema »Mobbing/Ausgrenzung«



1. Wie alt bist du? _____
2. Bist du schon einmal Mobbing-Opfer gewesen? _____ Wenn ja, wann? _____

3. Was haben sie mit dir gemacht? _____

4. Beschreibe deine Gefühle: _____

5. Was hast du getan, um dich zu wehren? _____

6. Hast du selbst schon einmal jemanden gemobbt? _____ Wenn ja, was hast du /
habt ihr getan? _____
7. Beschreibe die Person, die von dir/euch gemobbt wurde! _____

8. Beschreibe auch hierzu deine Gefühle: _____

9. Was würdest du einem Freund, der gemobbt wird, für einen Rat geben? _____

1. Stunde: Personenkonstellation

Textgrundlage: Kapitel 1 (S. 7–17)

Lesen Sie gemeinsam mit den Schülern das erste Kapitel. Das Buch beginnt mit einer von Alex' Visionen von Michael Bailey, so dass unerfahrene Leser möglicherweise verwirrt werden. Hier können Sie helfend eingreifen. Der Leser erfährt bereits eine Menge über Alex, Michael und Lauren und lernt die meisten der an der Handlung beteiligten Personen kennen. Erstellen Sie gemeinsam mit den Schülern ein Schaubild »Personen-konstellation« (auf Folie oder einem DIN-A2-Blatt), das fortlaufend um neu auftretende Schüler und Informa-tionen ergänzt werden soll.

Hausaufgabe: Die Schüler und Lehrer werden in ihrer äußeren Erscheinung teilweise sehr genau beschrieben. Lassen Sie die Schüler als Hausaufgabe zu den Figuren passende Fotos aus Zeitschriften ausschneiden. Wer will, kann auch eine oder mehrere Personen malen. Die Fotos oder Zeichnungen könnten später mit auf das Schaubild »Personenkonstellation« geklebt werden und sollten während der Lektüre im Klassenzimmer aufgehängt werden.

Zusatz (evtl. fächerübergreifend mit dem Fach Erdkunde): **Australien – das Land »down under«**

Textgrundlage: S. 14

Lauren ist gerade von Australien nach England umgezogen. Was wissen die Schüler über Australien? Sie könnten sie mit einem Fragebogen testen, sie im Internet (oder in der Microsoft Encarta) dazu recherchieren lassen und sich vom Erdkundekollegen eine Landkarte leihen. War eventuell schon einmal einer Ihrer Schüler dort? Vielleicht hat auch jemand Lust, ein Referat über Australien zu halten.

2. Stunde: Wer übt Macht aus?

Textgrundlage: Kapitel 2 (S. 17–24)

Bereits in Kapitel 2 finden Machtkämpfe statt. So lehnt sich Sandi gegen Ms Quaid auf, indem sie gegen ihren Namen meutert. Zum ersten Mal wird Greg Simpson erwähnt, der sich später als Anführer der Mobber entpuppt. Greg sollte im Schaubild »Personenkonstellation« ergänzt werden, ebenfalls Andrea Bowman, die hier genauer beschrieben wird. Auf S. 23 beginnt die erste Attacke gegen Lauren: Sandi beschuldigt sie indirekt, ihre Sonnenbrille gestohlen zu haben, der Angriff wird jedoch von Ms Quaid erfolgreich abgewehrt.

An dieser Stelle ist es sinnvoll, mit der Übersicht über die im Buch geschilderten Mobbing-Attacken zu beginnen. Die Schüler sollen die erwähnte »Schikane-Tabelle« (vgl. S. 30) anlegen und fortführen. Einen großen Stellenwert hat hierbei die Gewichtung der Attacke durch die Schüler auf einer Skala von 1 bis 10. Diskussionen über die empfundene »Heftigkeit« sind durchaus erwünscht.

Hausaufgabe 1: Es wäre möglich, dass die Schüler sich noch einmal mit ihren Fragebögen beschäftigen und für die dort beschriebenen Attacken ebenfalls eine Bewertung vornehmen.

Hausaufgabe 2: Greg scheint Andrea genaue Anweisungen gegeben zu haben, was sie tun soll. Was war wohl Sandis, Andreas und Gregs Plan? Schreibe ihn auf.

Zusatz (evtl. fächerübergreifend mit dem Fach Neue Medien): Lauren Bacall

Textgrundlage: S. 14, 19

Lauren ist nach der Schauspielerin Lauren Bacall benannt. Lassen Sie die Schüler im Internet oder in einem Schauspieler-Lexikon Informationen über Lauren Bacall suchen. Die Künstlerin spielte Zeit ihres Lebens kühle, unnahbare Frauen, zum Beispiel in dem Film »Tote schlafen fest«. Spielen Sie Ihren Schülern einen Ausschnitt aus dem Film vor und vergleichen Sie die Erscheinung von Lauren Bacall mit den Beschreibungen von Lauren Price. Gibt es Gemeinsamkeiten?

Zusatz (evtl. fächerübergreifend mit dem Fach Ethik): »Dummejungenstreich« vs. Mobbing

Textgrundlage: S. 25–26

Alex erinnert sich in Kapitel 3 an die Ereignisse um Michael Bailey vor zwei Jahren, in deren Zusammenhang von »Dummejungenstreich« die Rede war. Lassen Sie Ihre Schüler eine Stellungnahme zum Unterschied zwischen beiden Begriffen schreiben. Dies kann natürlich auch als Hausaufgabe geschehen oder in einer Diskussion im Unterricht behandelt werden.

3. Stunde: Michael Bailey und Lauren Price I: Die Opfer und die SchikanenTextgrundlage: Kapitel 3 (S. 27–28), Kapitel 4 (S. 32–34),
Kapitel 6 (S. 50–56), Kapitel 7 (S. 61), evtl. S. 144

Was macht von Mobbing Betroffene zu Opfern? Dies ist eine interessante Frage, die sich bereits Alex in Bezug auf Michael Bailey stellt (S. 27–28). Ihr Fazit: Eigentlich ist an ihm nichts Auffälliges. Auch in Bezug auf Lauren gibt es keine besonderen Anzeichen dafür (S. 50–51), außer dass sie neu in der Klasse ist und aus Australien stammt. Aber das scheint schon zu genügen. In Kapitel 4 und 6 werden einige der Schikanen geschildert, denen sich Michael Bailey und Lauren ausgesetzt sehen.

Diese sollten zum einen in der »Schikane-Tabelle« erfasst und bewertet werden. Zum anderen sollten Sie mit Ihren Schülern herausarbeiten, inwiefern die Mobbing-Fälle »Michael« und »Lauren« sich ähneln. Dies kann durch Unterstreichungen im Text oder durch eine Sammlung an der Tafel geschehen (vgl. hierzu auch die 11. Stunde).

Hausaufgabe: Lesen von Kapitel 7**Zusatz: Ein altes Klassenfoto**

Textgrundlage: S. 40–41

Als Alex ein altes Foto ihrer Klasse betrachtet, tauchen verschiedene Gedanken und Erinnerungen auf. Vielleicht mögen Ihre Schüler eine Betrachtung zu einem alten Foto ihrer eigenen Klasse schreiben. Wer ist wie gewachsen, wer ist nicht mehr dabei und warum nicht? Welche Gedanken kommen ihnen bei einzelnen Klassenkameraden?

4. Stunde: Wie Mobbing einen verändert

Textgrundlage: Kapitel 4 (S. 33), Kapitel 6 (S. 42–46, 48–49, 52, 60)

(Sollten Sie diesen Themenkomplex später ansprechen wollen, bieten sich als weitere Textstellen S. 104, 125 und 135 an, die Laurens und Alex' Reaktionen auf das Gemobbt-Werden verdeutlichen.)

Michael und Lauren zeigen sehr unterschiedliche Reaktionen auf die Attacken ihrer Mitschüler. Während Michael offensichtlich still vor sich hin leidet, baut sich in Lauren eine unbändige Wut auf, die sie hart und ungerecht werden lässt, auch denen gegenüber, die ihr helfen wollen (zum Beispiel Alex).

Diskutieren Sie mit Ihren Schülern die unterschiedlichen Reaktionen. Hilfreich könnte folgende Aussage von Lauren auf S. 104 sein: »Ich hasse es, dass sie aus mir einen ganz anderen Menschen machen. Früher habe ich solche Gefühle nie gekannt. In meiner alten Schule hab ich mich nie so verhalten. [...] Wenn man neu ist und niemanden kennt, geht das ganz schön aufs Selbstbewusstsein. Es ist, als würden die anderen mich zu jemandem machen, den ich überhaupt nicht kenne. Zu einem völlig anderen Menschen.«

Hausaufgabe 1 oder Stillarbeit im Unterricht: Mobbing-Attacken lösen bei Betroffenen oft psychosomatische Beschwerden aus. Lassen Sie Ihre Schüler eine Definition für den Begriff recherchieren und auf Lauren, Alex und Michael anwenden.

Hausaufgabe 2 oder Stillarbeit im Unterricht: Lesen von Kapitel 8 (S. 65–68)

5. Stunde: Alex und Lauren I

Textgrundlage: Kapitel 7 und 8

Bereits in Kapitel 6 (S. 51 unten – S. 53 oben) erkennt Alex, dass sich das »Bailey-Spiel«, diesmal mit Lauren als Opfer, zu wiederholen droht. Ihre eigene Position als Mitläuferin bei den Aktionen gegen Michael Bailey wird ihr dabei schmerzlich bewusst. Als sie Lauren gegen die Klassenkameraden verteidigt, droht sie jedoch selbst ins Kreuzfeuer zu geraten (S. 56, letzter Absatz von Kapitel 6). Sie steht allein, seitdem ihre beste Freundin weggezogen ist, und wird als »kleiner Lehrerliebling« beschimpft. Als Laurens Känguru-Bild durch Messerschnitte zerstört wird, beschließt sie zu handeln, auch weil sie weiß, dass ihr Gefahr droht: »Ein Gefühl beschlich sie, dass sie bald jeden Freund brauchen würde, den sie nur hatte.« (S. 67)

Arbeiten Sie gemeinsam mit den Schülern Alex' Wandel vom Mitläufertum zur Solidarität mit Lauren heraus. Dies kann durch Unterstreichungen im Text und im Unterrichtsgespräch geschehen.

Zum Stundenbeginn bietet sich ein stummer Impuls an: Schreiben Sie das Wort »Mitläufer« (eventuell auch »Solidarität«) an die Tafel, arbeiten Sie dann mit den angegebenen Textstellen oder lassen Sie die Schüler in Gruppen arbeiten. Natürlich sollte die Zerstörung des Känguru-Bildes in die »Schikane-Tabelle« aufgenommen und entsprechend bewertet werden.

Hausaufgabe: Lesen von Kapitel 9 (S. 68–81)

Zusatz (evtl. fächerübergreifend mit dem Fach Kunst):**Laurens Bild(er) und die Kunst der Aborigines**

Textgrundlage: S. 58, 71, 74

Nach Kapitel 8 bietet sich ein Exkurs in das Fach Kunst an. Befragen Sie Ihren Kunstkollegen zur Kunst der Aborigines oder recherchieren Sie selber im Internet oder in Kunstbänden über Australien. Hilfreiche Adressen sind hierbei www.australienbilder.de/aborigin.htm (Wissenswertes über diese Kunstart) und www.aboriginal-art.de/art_deu/rundgang.htm (Bilder). Sehr schöne Abbildungen sind ferner in dem Kunstband »Traumzeit/Tju-kurpa« (Prestel Verlag) zu finden.

Sehen Sie sich gemeinsam mit Ihren Schülern Bilder der Aborigines an. Anschließend könnten Ihre Schüler versuchen Laurens Känguru-Bild oder eines der Bilder aus ihrem Zimmer zu malen oder zu gestalten. Auch die Masken in Laurens Zimmer sind anschaulich beschrieben. Sie könnten sie projektbegleitend herstellen lassen und im Anschluss an die Lektüre eine kleine Ausstellung organisieren.

Für den Fall, dass Sie die Zusätze in die Unterrichtseinheit integrieren, sollten Sie Ihre Schüler das Buch fortlaufend weiterlesen lassen, zum Beispiel zu diesem Zeitpunkt bis einschließlich Kapitel 10.

6. Stunde: Lauren, Alex und ihre Familien

Textgrundlage: S. 28–30, 72–74, 82, 36–37

An dieser Stelle ist es sinnvoll, sich die Familienverhältnisse bei den Prices und den Lewis genauer anzusehen. Bei Alex wie bei Lauren sind die Mütter für die Kinder da und kümmern sich intensiv um sie, auch wenn sie berufstätig sind: Alex' Mutter ist Kunstlehrerin am College, Laurens Mutter arbeitet als Köchin und hatte in Australien mit ihrer Freundin sogar ein eigenes Restaurant. Die Väter sind beruflich sehr eingespannt und nur wenig zu Hause. Beide Mädchen haben Schwestern: Caroline ist jünger als Lauren und wird dadurch auch zur Zielscheibe der Mobbing-Attacken. Alex hat eine ältere Schwester, Helen, die sehr aufmerksam ist und genau beobachtet. Sie bemerkt als Erste, dass Alex Probleme hat, und informiert Mrs Lewis im Vorfeld darüber. Ferner gibt sie den beiden Mädchen das Diktiergerät, das zur Dingfestmachung der Täter führt. Wenn Sie Helen in einer Personenschilderung/Charakterisierung in der Klassenarbeit behandeln wollen, sollten Sie sie an dieser Stelle nur flüchtig streifen.

Trotz ähnlicher Konstellationen ist die Situation in der Familie Price angespannter als bei den Lewis. Dies bemerkt auch Alex (S. 82), nachdem sie zum ersten Mal bei Lauren war. Mrs Price ist viel zu sehr mit der Eingewöhnung beschäftigt. Sie spürt zwar Laurens »Verwandlung«, kann aber nicht die Ursachen für die Veränderungen ausmachen – wahrscheinlich ein Grund mehr, warum das Mobbing so lange stattfinden kann. Sie können diese Aspekte durch Unterstreichungen oder in einer Diskussion herausarbeiten lassen.

Hausaufgabe: Auf S. 46 lernen wir Mrs Prices Gedanken über Laurens Veränderung kennen. Auch Helen bemerkt diese an ihrer Schwester. Lassen Sie einen Tagebucheintrag aus Helens Perspektive schreiben, in dem diese ihre Gedanken über Alex formuliert. Hierbei könnten S. 36–37 eine Hilfe sein.

7. Stunde: Michael Bailey – das Gespenst

Textgrundlage: S. 7, 11–13, 79–81

Gleich am Anfang des Romans erscheint Michael Bailey als Gespenst/Vision in Alex' Erinnerung. Er soll im Schuppen des Hausmeisters herumspuken und gleicht dabei einem Vampir: Er tritt nur bei Vollmond in Erscheinung und saugt Leuten das Blut aus den Adern (S. 11–12). Auch später im Roman wird auf diese Gespenstergeschichte immer wieder zurückgegriffen. Besonders die kleine Caroline ist fasziniert davon und erzählt aufgeregt am Abendbrottisch von Bailey, wobei sich Fakten und Gerüchte wild mischen. Was damals wirklich passiert ist, kann man zu diesem Zeitpunkt nur erahnen.

Lassen Sie Ihre Schüler Vermutungen darüber anstellen, was sich vor zwei Jahren tatsächlich ereignete.

Ihre Schüler könnten im Anschluss eine Gespenstergeschichte zum Thema »Die Nacht, in der ich Michaels Geist traf« schreiben. Sie könnten aber auch (realistisch) weiterschreiben an der Stelle, wo Alex sagt: »ich weiß es, weil ...«, und dann vom Klingeln des Telefons unterbrochen wird (S. 81).

Zusatz: Recherche zum Thema »Mobbing und Ausgrenzung«

Textgrundlage: S. 85

In Kapitel 10 wird Alex von ihrer Schwester Helen in deren Zimmer erwischt und antwortet auf die Frage, was sie dort zu suchen habe, sie wolle sich zum Thema »Mobbing und Ausgrenzung« informieren.

Teilen Sie Ihre Klasse in Gruppen auf und lassen Sie Ihre Schüler (im Computerraum Ihrer Schule) im Internet nach Informationen suchen (Links auf Seite 65). Das könnte zu folgenden Aspekten geschehen:

- Ursachen für Mobbing
- Wer hilft bei Mobbing (Selbsthilfegruppen, Chatforen etc.)?
- Selbsthilfe (Wie verhalte ich mich, wenn ich gemobbt werde?)
- Mobbing-Schicksale
- etc.

Hausaufgabe: Lesen bis Kapitel 12. Im Anschluss an diese Stunde könnte der bereits auf S. 31 angesprochene Besuch des Vertrauens-/Beratungslehrers Ihrer Schule sinnvoll sein.

Zusatz: Das Quija-Board

Textgrundlage: S. 95–96

Caroline, Laurens kleine Schwester, und ihre Freundin Tammy haben die Idee, mit Hilfe eines Quija-Boards mit dem Geist Michael Baileys in Verbindung zu treten, was weder bei Lauren noch bei ihrer Mutter (das wird zwischen den Zeilen klar) auf Begeisterung stößt. Eine genauere Betrachtung dieses Gegenstandes macht Laurens Sorge verständlicher: Es handelt sich um ein so genanntes Witch-Board oder Talking Board, das besonders in esoterisch-satanistischen Kreisen zur Anrufung der Toten verwendet wird. Das Board in Form eines großen Schneidebretts ist mit besonderen Zahlen und Buchstaben versehen und soll in Verbindung mit bestimmten Floskeln magische Kräfte entfalten.

Da Jugendliche in diesem Alter besonders empfänglich für paranormale Phänomene sind, sollten Sie genau besprechen, was ein Quija-Board ist, aber auch auf die Gefahren dieses Hokuspokus hinweisen. Hinweise (und Abbildungen) finden Sie im Internet unter:

- www.alterras.de/orakel/andere
- www.oberhexe.com
- <http://members.chello.at/friedrich/turnau/id126.htm>

Auf jeden Fall sollten Sie an dieser Stelle die »Schikane-Tabelle« um die Tatsache ergänzen, dass Caroline von der Greg-Simpson-Gang in der Mülltonne eingesperrt wurde. Damit erfahren die Übergriffe eine Steigerung: Sie werden auf wehrlosere Geschöpfe ausgeweitet.

Hausaufgabe: Lesen bis Kapitel 14

8. Stunde: Alex und Lauren II: Gemeinsam gegen das Mobbing

Textgrundlage: Kapitel 9 (S. 73–77), Kapitel 12 (S. 96–102), Kapitel 13, Kapitel 14 (S. 117–122)

Alex und Lauren werden nur zögerlich Freundinnen, Laurens Misstrauen ist am Anfang sehr groß (S. 73–77). Sie hat ständig Angst, von Alex verraten zu werden. Obwohl die Freundschaft der beiden Mädchen noch sehr zerbrechlich ist, erweist sie sich im Kampf gegen die Mobbing-Attacken zunehmend als beständig und erfolgreich. Als Alex zum Beispiel in Kapitel 12 von Greg Simpson beschimpft und in die Mangel genommen wird (hier sollte wieder ein Eintrag in die »Schikane-Tabelle« erfolgen), nimmt sich Lauren zur selben Zeit Sandi vor und erreicht dadurch, dass Greg von Alex ablässt.

Die beiden Mädchen bekommen allerdings Ärger »und ihre Freundschaft war zu neu und ungefestigt, um einer solchen Belastung standzuhalten« (S. 101). Wieder beginnt Lauren Alex zu beschimpfen und zu verdächtigen. Aber von diesem Zeitpunkt an helfen sie einander und stehen füreinander ein.

Im darauf folgenden Kapitel werden Lauren und Alex von Greg Simpson und seiner Bande verfolgt und in einen Hinterhalt gedrängt. Lauren sorgt mit Intelligenz und Geschick dafür, dass sie und Alex sich auf ein Boot zu fremden Leuten flüchten und so ihren Peinigern entkommen. Alex hätte sich, wie sie selbst sagt, wehrlos ergeben.

In Kapitel 14 ist es Alex, die Lauren aus der Patsche hilft und die Mobber mit ihren eigenen Waffen schlägt, indem sie Sandis Sonnenbrille unter Andreas Sachen versteckt.

Sie könnten die Stunde beginnen, indem Sie den oben zitierten Satz an die Tafel schreiben. Die Schüler sollen den Zusammenhang mit dem bisher Gelesenen herstellen. Es bietet sich an, die »keimende« Freundschaft zwischen Alex und Lauren in einer immer größer werdenden Welle oder in einer schematisch gezeichneten Pflanze festzuhalten und durch entsprechende Eintragungen das Wachstum der Freundschaft zu dokumentieren.

Hausaufgabe 1: Auf S. 97 stellt Alex fest, dass sie sich seit dem Umzug ihrer Freundin Lisa zum ersten Mal wieder gut fühlt – dank Lauren. Sie weiß, dass sie in ihr eine Freundin gefunden hat. Wie mag sich Lauren zu diesem Zeitpunkt in Bezug auf Alex fühlen? Die Schüler könnten einen Tagebucheintrag aus Laurens Perspektive schreiben, der dazu Stellung nimmt. Eine Hilfe könnten S. 104 sowie 110–111 sein. In der ersten Textstelle beklagt sich Lauren darüber, dass sie sich aufgrund des Mobbing selbst nicht wiedererkennt, auf S. 110 scheint sie wieder »ganz die Alte« zu sein.

Hausaufgabe 2: Lesen bis Kapitel 16

Hausaufgabe 3: Alex und Lauren haben ihre eigenen intelligenten Strategien gegen die Angriffe der Mobber entwickelt. Was empfehlen Ratgeber und Internetforen in Fällen von Mobbing? Lassen Sie die Schüler – falls nicht bereits als Zusatz zur 6. Stunde geschehen – dazu recherchieren.

9. Stunde: Einfach wegsehen oder eingreifen? Wie die Erwachsenen reagieren

Textgrundlage: S. 34–35, 52, 83–84, 102–104, 128–129

Kopieren Sie für diese Stunde die genannten Textgrundlagen auf ein DIN-A3-Blatt, damit die Schüler sie auf einen Blick vor sich haben. Als Motto sollten Sie die beiden Zitate auf S. 13 den kopierten Textausschnitten voranstellen.

Die kopierten Textausschnitte zeigen die Reaktionen von Mrs Harris (im Falle Michael Bailey, S. 34–35: Mach schon, Michael ... bewachen), Ms Quaid (S. 102–104: Lauren ... Kapitelende) und der Cafeteria-Köchin (im Falle Michael Bailey, S. 128–129: Nachdenklich ... zu reden). Lesen Sie die Abschnitte gemeinsam mit Ihren Schülern und lassen Sie sie einer der beiden Positionen »wegsehen« oder »eingreifen« zuordnen. Sehr schnell wird deutlich, dass Ms Quaid sich vorbildlich verhält, indem sie ihre Hilfe anbietet, auch wenn sie bei einigen der Mobbing-Attacken nichts tun kann, da sie sich außerhalb der Schule abspielen. Aber sie gibt Lauren zumindest emotionale Unterstützung, während Mrs Harris und die Köchin sich zwar ihre Gedanken über Michael Bailey machen, es aber dabei belassen und nicht weiter eingreifen. Ist es Bequemlichkeit oder Angst? Erörtern Sie mit Ihren Schülern mögliche Gründe.

Hausaufgabe 1: »Wegsehen oder eingreifen?« – Lassen Sie Ihre Schüler einen Erfahrungsbericht oder eine Stellungnahme zu diesem Thema schreiben.

Hausaufgabe 2: »Zivilcourage« ist ein Begriff, der in letzter Zeit wieder vermehrt in der öffentlichen Diskussion seinen Platz findet. Die Schüler sollen eine Erklärung für diesen Begriff finden und eventuell in Zeitungen nach Berichten über Zivilcourage suchen. In einigen Städten, zum Beispiel Hamburg, gibt es so genannte Peacemaker-Programme, in denen Schüler für ein beherztes Eingreifen in Krisensituationen (vor allem in öffentlichen Verkehrsmitteln) geschult werden. Vielleicht gibt es in Ihrem Ort oder an Ihrer Schule ähnliche Programme oder Anti-Aggressions-Trainings.

Hier einige Tipps einer Internetplattform:

In der Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern sollten Anti-Mobbing-Strategien entwickelt werden. Schüler(innen) müssen sorgfältiger beaufsichtigt werden und Mobbing-Vorfälle dokumentiert werden. Schulen dürfen nie aufhören gegen Mobbing zu kämpfen. In vielen Schulen werden zunehmend soziale Kompetenz-Trainings und Trainings zur Persönlichkeitsentwicklung, Kommunikations- und Konfliktbewältigungstrainings durchgeführt. Gelernt wird das Verhalten in Gruppen. Darin enthalten sind Präventiv-Maßnahmen auch gegen Mobbing und Schikane. Es besteht allerdings die Gefahr, dass die eben genannten Trainings – so wichtig sie auch sind – eine Alibifunktion erhalten und die Schulen keine weiteren Maßnahmen für notwendig halten.

Es ist zu fordern, dass das soziale und pädagogische Leben innerhalb der Schule von jeglicher Gewalt befreit, der Gewalt vorgebeugt, Kommunikation gelehrt und »soziales Lernen« fester Bestandteil des Lehrplanes wird. Mittlerweile bieten zahlreiche Schulen auch Anti-Aggressions-Trainings an. Hier können Täter stärker mit ihren Opfern und dem Unrecht, das sie ihnen zugefügt haben, konfrontiert werden. Das bereits im Strafvollzug bewährte Training wird stärker an Schulen eingesetzt werden, wodurch den Tätern einerseits die Lust an Gewalt-taten genommen, andererseits ihr Mitgefühl für die Opfer geweckt werden soll.

Gelernt werden soll auch die offene und faire Konfrontation sowie eine konstruktive Art zu streiten. Toleranz wird gelernt und sich auf andere Menschen einzulassen, die vielleicht nicht in das eigene Denkschema passen. Mut zur Veränderung, Überwinden von Klischees sind Beweise von Stärke, von emotionaler wie auch sozialer Intelligenz. In der Schule können die Themen des Klassenklimas, der Gewalt in der Klasse, des Mobbing und des sozialen Lernens Inhalt werden von Elternabenden und Vorträgen, Klassenkonferenzen, Projekttagen und als Themenbehandlung im Fachunterricht. Sind Mobbing-Probleme erkannt, hilft es wenig, Täter zu ermahnen oder Opfer gar aus der Schule zu nehmen. Mobbing muss Thema der Klasse und der Schule werden. Der Konflikt muss ausgetragen werden.

Hausaufgabe 3: Lesen bis Kapitel 18

Hausaufgabe 4: Als Vorbereitung auf die nächste Stunde könnte ein Schüler herausfinden, was ein »Rädelsführer« ist.

Zusatz: Greg Simpson, der »Rädelsführer«

Textgrundlage: S. 20–21, 97–98, 112–114, 122–123, 131–132

Greg tritt schon sehr früh im Roman in Erscheinung, wird von Alex als unsympathisch beschrieben und in Bezug auf Aussehen und Benehmen des Öfteren mit Hunden verglichen: Mal ist es ein »Schäferhund« (S. 21), mal ein »bissiger Rottweiler« (S. 112) oder ein »tollwütiger Hund« (S. 114) mit »Beutegier« (S. 132) – nicht gerade schmeichelhafte Attribute, aber durchaus passend für den Anführer einer Mobbing-Bande.

Sie können mit den Schülern anhand dieser Attribute die Fakten für eine Personenbeschreibung sammeln, aber auch eine Charakterisierung von Greg vornehmen, da wir sein brutales Verhalten wie auch seine Gedanken (auf S. 131–132) aus erster Hand erfahren. Gleichzeitig lassen sich an Greg (und seinem Bruder Del) die Mechanismen erfolgreicher »Rudelleitung« ablesen: Einer bestimmt, was geschieht, Konkurrenten werden weggebissen, ungehorsame Gefolgsleute mit Gewalt in ihre Schranken gewiesen (vgl. Gregs Verletzungen auf S. 131 und die Drohungen seines Bruders). Der Widerstand eines Einzelnen wäre also zwecklos (S. 122).

Greg bestimmt auch die Regeln des »Klassenspiels« und schraubt die Gewaltspirale höher, wie Alex auf S. 123 erschrocken feststellt. Sobald sie und Lauren sich einen weiteren intelligenten, gewaltlosen Schachzug ausdenken, droht Greg mit neuer Gewalt, etwa gegenüber Laurens kleiner Schwester oder in Form von »Schutzgelderpressung«.

- Ist einem Menschen wie Greg Simpson beizukommen oder gar zu helfen?

Diskutieren Sie diese Frage mit Ihren Schülern.

Hausaufgabe: Lassen Sie die Schüler aus den gesammelten Fakten und Diskussionsaspekten eine Personenschilderung/Charakterisierung von Greg schreiben.

Zusatz: »Das Spiel war in eine neue Phase getreten.«

Textgrundlage: S. 124–125

Greg hat Alex damit gedroht, Laurens kleiner Schwester Caroline »einen Haarschnitt« zu verpassen, wenn die Mädchen ihm kein Geld zahlen. Alex zeigt daraufhin typische psychosomatische Symptome (Übelkeit, Kopfweh) und konstatiert: »Das Spiel war in eine neue Phase getreten.«

Werfen Sie mit Ihren Schülern einen genaueren Blick auf die »Schikane-Tabelle«. Was sind die Regeln des Spiels und welche Phasen können sie bisher ausmachen? Die letzte Phase des »Klassenspiels« heißt unwiderruflich: Lebensgefahr (auch für Unbeteiligte). Ihrer Machtlosigkeit demgegenüber ist sich auch Alex bewusst.

Hausaufgabe 1: Was sollen/werden Alex und Lauren als Nächstes tun? Die Schüler sollen Vermutungen und Ratschläge aufschreiben. Folgende Ideen könnten dabei hilfreich sein:

- Moralischen und menschlichen Rückhalt bei Verbündeten in der Klasse oder in anderen Klassen suchen
- Jeden Übergriff protokollieren (Mobbing-Tagebuch)
- Mitschüler oder Lehrer schriftlich auffordern, das unerwünschte Verhalten zu unterlassen
- Hilft das nicht, sich an den Vertrauenslehrer oder die Schulleitung wenden; hat auch das keinen Zweck, die Schulaufsichtsbehörde einschalten
- Eventuell selbst professionelle Hilfe suchen (s. Literaturtipps auf S. 65f.)
- Schüler(innen) schlagen in www.kidsmobbing.de/kids vor, Diskussionsmöglichkeiten in Schülermitverwaltungsitzungen, in Konferenzen, am »Pädagogischen Tag«, im Klassenzimmer, an Elternabenden, im Lehrerzimmer und an Projekttagen zu bieten.
- In Mobbing-Fällen sollte überprüft werden, was wirklich passiert ist, ob es bereits ähnliche Situationen gab, ob jemand ähnliche Erfahrung gemacht hat.
- Es sollen gemeinsame Aktionen und Maßnahmen gegen Mobbing an der Schule überlegt werden.
- Schulvereinbarungen bieten sich an sowie Veranstaltungen, bei denen das Problem besprochen werden kann.
- Die »Kids« von www.kidsmobbing.de: »Die meisten Menschen haben ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsgefühl, an das man appellieren kann, denn es gilt für alle. Man sollte sein Gegenüber so behandeln, wie man selbst gern behandelt werden möchte. Wenn du aber nicht mehr weiterweißt, dann ruf uns an, denn wir sind für dich da.«

Hausaufgabe 2: Lesen von Kapitel 17–18

10. Stunde: Alex packt aus – und verrät Lauren?

Textgrundlage: Kapitel 17 und 18 (S. 132–143)

Veranlasst durch den Beschwerdebrief von der Schule und die Beobachtungen ihrer Tochter Helen sucht Mrs Lewis das Gespräch mit Alex. Alex erzählt ihr alles und ist zunächst erleichtert. Dieses Gefühl hält jedoch nur kurz an, weil ihre Mutter Mrs Price und Lauren zu einem Treffen bittet. Alex denkt, dass sie Lauren verraten hat, und fühlt sich durch Laurens Reaktion in Kapitel 18 darin bestätigt.

Besprechen Sie mit Ihren Schülern, welcher Person in dieser Szene sie sich am meisten verbunden fühlen. Berücksichtigen Sie dabei:

- Alex' Gefühle auf S. 135
- Laurens Reaktion auf S. 136–138
- Gegenseitige Vorwürfe
- Helens Eingreifen auf S. 140–141

Anschließend bietet es sich an, S. 136–143 szenisch zu gestalten. Die Dialoge müssen nicht verändert, könnten aber der besseren Übersichtlichkeit halber mit dem Textmarker markiert oder noch besser herausgeschrieben werden. Die Schüler könnten Regieanweisungen ergänzen. Sie brauchen folgende Personen: Mrs Price – Mrs Lewis – Alex – Lauren – Helen.

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen auf. Eine könnte das Rollenspiel proben, die andere einen Dialog zum Thema »Mrs Lewis und Mrs Price bei einem Glas Wein« schreiben, in dem die beiden Mütter sich über ihre Ängste, Beobachtungen, Gefühle und Pläne austauschen.

Hausaufgabe: Lesen von Kapitel 19 (S. 143–153)

11. Stunde: Michael Bailey und Lauren Price II

Textgrundlage: Kapitel 16 und 19, evtl. auch S. 32–34

In den Kapiteln 16 und 19 wird berichtet, wie sich Michael Baileys Situation dramatisch zuspitzt und ein unheilvolles Ende unausweichlich scheint. Genau wie bei Lauren und Alex wurden Dels/Gregs Drohungen immer heftiger, auch Michael hat »Schutzgeld« bezahlt. Im Unterschied zu den beiden Mädchen jedoch hatte er keinen Freund, konnte sich seinen Eltern gegenüber nicht öffnen und stellte offensichtlich ohnehin das typische Opfer dar. Alex dazu auf S. 144: »Das war das Problem mit Bailey. Er unternahm nie etwas, um sich zu wehren, um der Sache Einhalt zu gebieten. Man musste solchen Schlägertypen die Stirn bieten. Aber er wartete nur ab und hing schlaff rum. Wie ein großer, weicher Punchingball, der einen förmlich dazu einlud, auf ihn einzuschlagen.«

Diskutieren Sie mit Ihren Schülern anhand dieser Textstelle zunächst, was Michael Bailey zum typischen Opfer macht. Was macht er falsch? Finden Sie gemeinsam andere Textstellen in diesen Kapiteln, die Michaels Untätigkeit dokumentieren. Versuchen Sie gemeinsam herauszufinden, ob und welche Alternativen es zu Michaels Verhalten gibt.

Gehen Sie anschließend der Behauptung von Lauren nach, »das muss doch ein richtiger Armluchter gewesen sein. So bin ich nicht« (S. 141). Hier können Sie noch einmal an das Thema der 3. Stunde anknüpfen, in der bereits der Frage nachgegangen wurde, inwiefern die beiden Mobbing-Fälle »Bailey« und »Lauren« sich ähneln. Schätzt Lauren ihre Lage realistisch ein oder überschätzt sie ihre Fähigkeiten, sich zu wehren?

Legen Sie hierzu eine Tabelle an, die folgendermaßen aussehen könnte:

u.8

	Michael Bailey	Lauren Price
Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> • wehrt sich überhaupt nicht • will, dass keiner etwas merkt • ist »wie ein großer, weicher Punchingball« 	<ul style="list-style-type: none"> • wird durch das Mobbing aggressiv • wehrt sich, indem sie die anderen anmotzt • entwickelt intelligente Strategien, die Gegner zu überlisten
Verhältnis zu den Eltern	<ul style="list-style-type: none"> • kann und will nichts erzählen, da er ihre Enttäuschung fürchtet (S. 127) 	<ul style="list-style-type: none"> • kann und will nichts erzählen • Alex veranlasst, dass die Mütter von all dem erfahren
Stellung in der Klasse	<ul style="list-style-type: none"> • ist völlig isoliert 	<ul style="list-style-type: none"> • hat Alex zur Freundin
Gefühle	<ul style="list-style-type: none"> • rutscht jedes Mal in seinem Elend ein bisschen tiefer (S. 33) • »Er fühlte sich wie ein Gefangener ... keine Freiheit mehr« (S. 144) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wut auf alles und jeden • Ich schaff das alleine und brauche die anderen nicht • hat Phasen der Mutlosigkeit (S. 43)
Höhepunkt des Mobbings	<ul style="list-style-type: none"> • Michael würde in den Tod springen, um von seinem Leiden erlöst zu werden (S. 151) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bedrohung von Laurens kleiner Schwester Caroline (weil Lauren zu stark ist)
Reaktion der Schulleitung	<ul style="list-style-type: none"> • »Dummejungenstreich« 	<ul style="list-style-type: none"> • ???

Nach Erstellen der Tabelle wird deutlich, dass sich Michael und Lauren in ihrer Konstitution, ihren Gefühlen und ihrer Stellung in der Klasse deutlich voneinander unterscheiden. Aber für beide sind die Eltern keine Ansprechpartner, für Lauren werden sie es auch nur durch Alex' Eingreifen. Diskutieren Sie mit Ihren Schülern, wie sie dazu stehen. Wo würden sie ihre Eltern einschalten und wo nicht? Die Tabelle verdeutlicht ebenfalls, dass Lauren trotz ihres Charakters am Ende allein keine Chance hat: Die Mobber verlagern ihre Aktionen auf ihre kleine Schwester Caroline, da ihnen Lauren offensichtlich zu stark ist. Die Frage ist, wie die Geschichte – im Wissen um das grausame Schicksal Michael Baileys – weitergehen könnte. Lassen Sie die Schüler Vermutungen zum weiteren Verlauf anstellen. Dies ist auch als Hausaufgabe möglich.

Hausaufgabe: Lesen von Kapitel 20–24

Die Schüler sollen Themen/Aspekte notieren, die sie im Zusammenhang mit den Kapiteln 20–24 für wichtig halten und in der Klasse diskutieren wollen.

Zusatz: Zeitungsartikel über Michael Baileys »Beinahe-Todessprung«

Textgrundlage: Kapitel 19

Die Kinder könnten über den »Beinahe-Todessprung« Michael Baileys einen (kurzen) Bericht für die Zeitung verfassen. Im Vorfeld zu dieser Aufgabe können Sie mit den Schülern verschiedene Zeitungsartikel zum Thema »Dramatische Mobbing-Fälle« sammeln und besprechen. Richten Sie die Aufmerksamkeit der Schüler auf die unterschiedlichen Merkmale: Sachliche, unpersönliche Informationen stehen im Mittelpunkt einer so genannten Nachricht. Mit knappen Formulierungen wird der Leser im ersten Teil über das

- Was (Ereignis)
- Wer (Beteiligte)
- Wann (Zeitpunkt)
- Wo (Ort)

aufgeklärt. Die Nachricht soll im zweiten Teil möglichst weitere Zusatzinformationen über das »Wie«, das »Warum« und »die Folgen« enthalten. Der klare zweiteilige Aufbau hat Vorteile für den Leser: Nach dem Lesen des Nachrichtenkopfes kann er entscheiden, ob er die Hintergrundinformation lesen möchte oder nicht. (Lange, Günther: Zeitungstexte. In: Lange, Günther, u.a.: Textarten didaktisch. Hohengehren 1993, S. 187–192)

12. Stunde: Die Mobber werden unschädlich gemacht

Textgrundlage: Kapitel 20–24

Greifen Sie die Hausaufgabe zu dieser Stunde auf und lassen Sie sich von den Schülern Diskussionspunkte diktieren, die Sie an der Tafel oder auf dem OHP sammeln. Beginnen Sie mit dem nach Meinung der Schüler wichtigsten Aspekt. Sollten die Schüler keine brauchbaren Ideen entwickeln, könnten Sie folgende Aspekte zur Diskussion stellen:

- Sammlung der Beweise
- Davids Eingreifen (neue Verbündete)
- Verhalten der Erwachsenen (Mr Derby, Ms Quaid, Mrs Brody)
- Nach dem Mobbing: 1. Laurens und Alex' Stellung in der Klasse
- Nach dem Mobbing: 2. Laurens und Alex' Verhalten gegenüber den Klassenkameraden
- Ist das Ende realistisch? (Mögen es die Schüler?)
- Alex' letzte Begegnung mit Michael Bailey

Zusatz: Was offen blieb zwischen Alex und Michael

Textgrundlage: S. 187–190

Obwohl Alex Michael Bailey noch einmal sieht, kommt es nicht zu einer Aussprache zwischen ihnen. Lassen Sie die Schüler einen Dialog schreiben, in dem die beiden über die Vorfälle von vor zwei Jahren sprechen. Dabei können sowohl Fakten als auch Gefühle vorkommen, je nachdem, wie sehr man die Kinderfreundschaft zwischen den beiden gewichtet.

u.8

Zusatz (ggf. fächerübergreifend mit dem Fach Kunst):

Gestaltung eines Titelbildes / Illustrationen zu ausgewählten Szenen

Arbeitsgrundlage: Buch-Cover

Oft wird die Besprechung eines Buches mit dem Titelbild begonnen, hier soll sie am Ende stehen. Das hat den Vorteil, dass die Schüler den Inhalt kennen und kompetenter Stellung nehmen können. Stellen Sie die beiden Cover der beiden Carlsen-Taschenbuchausgaben zur Diskussion. Welches der beiden Titelbilder gefällt den Schülern besser, welche Details halten sie für besonders gelungen? Vielleicht haben einige (künstlerisch begabte) Schüler Lust, ein neues Titelbild für diesen Roman zu entwerfen oder auch Illustrationen für einzelne Szenen des Buches anzufertigen.

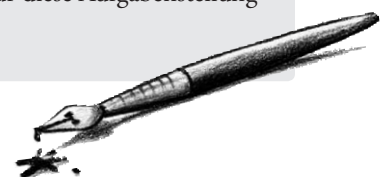
u.9

Mögliche Themen für eine Klassenarbeit

Der erste Vorschlag beabsichtigt, die Schüler möglichst frei, aber auch umfassend über das Buch urteilen zu lassen. Vorbereitend könnte man das Verfahren am Beispiel des Begriffs »Solidarität« üben. Schreiben Sie den Begriff an die Tafel und fragen Sie die Schüler, in welcher Weise er in der Lektüre wichtig ist. Viele Bezüge lassen sich herstellen: Alex solidarisiert sich mit Lauren, damit sich das »Bailey-Spiel« nicht wiederholt; auch Mrs Price und Mrs Lewis helfen einander, um ihre Töchter vom Druck des Mobbings zu befreien.

Anknüpfend daran könnte die Aufgabe für die Klassenarbeit folgendermaßen aussehen:

1. Wähle aus den folgenden Begriffen drei aus und beschreibe ausführlich, welche Rolle er in dem Buch Klassenspiel einnimmt: Mut – Freundschaft – Angst – Hilflosigkeit – Schuldgefühle
2. Helen ist eine interessante Figur in diesem Buch. Als Alex' Schwester bemerkt sie als Erste, dass mit Alex etwas nicht stimmt, sie informiert die Mutter und hilft den beiden Mädchen beim Sammeln von Beweismitteln, indem sie ihnen ein Diktiergerät zur Verfügung stellt. Da Helen in der Unterrichtseinheit nur am Rande thematisiert wurde, bietet sie sich für eine Personenschilderung oder Charakterisierung an.
Die Personenschilderung geht über die Personenbeschreibung hinaus. Während bei einer Beschreibung nur die äußeren Merkmale eine Rolle spielen und der gesamte Text sachlich und nüchtern verfasst werden soll, können und sollen bei einer Schilderung subjektive Eindrücke mit eingebracht werden. Die eigenen Gefühle und Meinungen des Schreibenden gegenüber der Person, die er beschreibt, müssen in einer Personenschilderung deutlich werden. Bei der Charakterisierung hingegen stehen äußeres Erscheinungsbild, Verhalten und Gedanken/Gefühle der Person im Vordergrund. Auch die junge Lehrerin Ms Quaid oder der Schulleiter Mr Derby würden sich für diese Aufgabenstellung anbieten.



u.9

3. Als dritte Möglichkeit könnte eine Zusammenfassung der Ereignisse aus der Sicht von Alex erfolgen, indem sie einen Brief an ihre Freundin Lisa schreibt. In ihm könnten die Schüler neben der Darstellung der Fakten auch Alex' Gefühle und ihre Bewältigung der Michael-Bailey-Ereignisse, die Lisa ja miterlebt hat, zum Ausdruck bringen.

4. Auch der Zusatz nach der letzten Stunde (»Was offen blieb zwischen Alex und Michael«) könnte als Kreativaufgabe Teil einer Klassenarbeit sein.

u.10

Materialien zum Thema »Mobbing«

Wer sich umfassend über das Thema »Mobbing in der Schule« informieren will, findet am besten Material im Internet. Der einfachste Weg ist, in die Maske einer Suchmaschine (zum Beispiel Google oder Yahoo) die Phrase »Mobbing in der Schule« einzugeben. Dort findet man Chat-Foren für Betroffene (Schüler wie Eltern), Artikel der Fachpresse sowie zahlreiche Tipps, wie Mobbing zu vermeiden oder zu beenden ist. Die folgende Auflistung von Links und Medien stellt deshalb nur eine kleine Auswahl dar.

1. Links



www.kidsmobbing.de

(Forum für betroffene Kinder und Jugendliche)

www.schueler-mobbing.de/mobb/modules/newbb

(Tipps für betroffene Schüler)

www.schulpsychologie.de/kollegen/mobbing/mobbing2.htm

(Hintergründe für Mobbing)

www.starkeeltern.de

(Forum für betroffene Eltern)

2. Literatur

Dambach, Karl E.: **Mobbing in der Schulklasse**

E. Reinhardt Verlag, München 2002, ISBN 3-497-01588-1

Jefferys, Karin, und Noack, Uta: **Streiten – Vermitteln – Lösen**

AOL Verlag, Lichtenau 2000, ISBN 3-89111-367-6



Kasper, Horst: **Mobbing in der Schule – Probleme annehmen – Konflikte lösen**
AOL Verlag, Lichtenau 2001, ISBN 3-89111-715-5

Kasper, Horst: **Schülermobbing – tun wir was dagegen!**
AOL Verlag, Lichtenau 2000, ISBN 3-89111-713-2



Knopf, Hartmut (Hg.): **Aggressives Verhalten und Gewalt in der Schule**
Oldenbourg Verlag, München 1996, ISBN 3-48-698687-2

Lawson, Sarah: **Treibjagd auf dem Schulhof**
Oesch Verlag, Zürich 1996, ISBN 3-858-33549-5
Bonn, 3. Auflage 2004

Mainberger, Bettina: **Jede Menge Zoff – Was tun gegen Mobbing und Gewalt?**
Deutscher Taschenbuch Verlag, München 2000, ISBN 3-423-78157-2

Schäfer, Mechthild, und Frey, Dieter: **Aggression und Gewalt unter Kindern und Jugendlichen**
Hogrefe Verlag, Göttingen 1998, ISBN 3-8017-1203-6

Schallenberg, Frank: **... und raus bist du! Mobbing unter Schülern – Was Eltern tun können**
Midena Verlag, München 2002, ISBN 3-310-00690-5

Wöbken-Ekert, Gunda: **Vor der Pause habe ich richtig Angst**
Campus Verlag, Frankfurt am Main 2002, ISBN 3-593-36013-6

3. Film

»Du bist schlimm!« – **Gewalt und Mobbing an der Schule**
2003, 27 Minuten, als DVD oder Video erhältlich bei www.medienprojekt-wuppertal.de oder unter
Telefon 0202 5632647



In einem mehrmonatigen Langzeitprojekt erarbeiteten Schüler und Schülerinnen der 9. Klasse eines Gymnasiums gemeinsam mit einem Lehrer und einem Medienpädagogen diese Videodokumentation zum Thema »Mobbing und Gewalt in der Schule«. Sie beschreiben ihre eigenen Erlebnisse aus Opfer- und Täterperspektive sowie als scheinbar Unbeteiligte und verdeutlichen aus ihrer subjektiven Sichtweise unterschiedliche Aspekte zum Thema »Mobbing«, an dem sie selber, aber auch Lehrer und Eltern beteiligt waren.

Der Inhalt:

- Die Schüler reden offen über die bei ihnen ausgeübte Form von Mobbing (Beschädigung von Eigentum, verbale Beleidigungen und Beschimpfungen sowie körperliche Gewalt).
- Mobbing-Opfer berichten über ihr Leiden, über die von ihnen empfundene Ausweglosigkeit, über fehlende Hilfe und Ansprechpartner sowie darüber, wie sie sich erfolgreich zur Wehr gesetzt haben.
- Täter berichten über Gründe für ihr Verhalten: darüber, dass sie ihre eigene Position durch Mobbing erhöhen, Schulstress abbauen und gegen Lehrer gerichtete Aggressionen »erfolgreich« umleiten konnten. Sie erzählen auch, dass sie durchaus wussten, dass ihr Verhalten nicht in Ordnung ist, diesem jedoch unterlegen waren.
- Mitläufer schildern, dass sie die Opfer eigentlich gut leiden konnten, jedoch mitgemobbt bzw. nicht geholfen haben, sei es aus Angst oder weil sie die Gruppenstruktur als angenehm empfanden.
- Ein Mobbing-Opfer hat sich teilweise nichts anmerken lassen oder sogar gelacht, wenn es geschlagen wurde. Das Opfer bestreitet das, gibt aber zu, versucht zu haben »nicht vor Schmerzen zu schreien«.
- Die Schüler berichten über verschiedene Fehlreaktionen von Lehrern. Sie kritisieren deren Nicht-Eingreifen und verurteilen Aussagen wie: »Du musst zurückschlagen« oder »Macht das unter euch aus« oder den (wohl aus Hilfslosigkeit) eingesetzten »Bußgeldkatalog für Fehlverhalten« eines Lehrers, der das Mobbing erst recht angeheizt habe.
- Ein Opfer berichtet von fehlender Kommunikation mit den Eltern. Nach dem Schulunterricht zog sich der Junge mit seinen Problemen in sein Zimmer zurück. Psychosomatische Erkrankungen (Kopf- und Bauchschmerzen) waren eine Folge.

Zum Video gehört ausführliches didaktisches Begleitmaterial in Form eines 21-seitigen DIN-A4-Beiheftes mit folgenden Aspekten:

- Zur Entstehung von Mobbing
- Mobbing als Gruppenprozess
- Rangunterschiede und Indikatoren von Mobbing
- Wie wird ein Schüler zum Außenseiter?
- Verhaltensmuster von Außenseitern
- Kampf gegen Rollenzuweisungen
- Mögliche Lösungsstrategien
- Einsatzmethoden des Videos

